

Übersicht der Studien zur Korrelation mit Beschäftigungsgrad von Müttern

Diese Übersicht basiert auf den Ergebnissen der Auslegeordnung (22-46) des Bundesamts für Sozialversicherungen BSV im Auftrag der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur WBK-N, welche auch die von der NZZaS am 19.02.23 beleuchteten Studie aus Österreich beinhaltet. Die folgende Übersicht verzichtet auf eine Gewichtung bzw. Bewertung der Studien gemäss wissenschaftlichen Kriterien, auch weil die Untersuchungen verschiedene Ziele verfolgten und nur bedingt vergleichbar sind.

Quelle/Autoren	Jahr	Sample	Haupt-Erkenntnisse	Nachweis (positiver Effekt auf Beschäftigungsgrad von Müttern)
SCHWEIZ				
Jeanrenaud; Macuglia	2021	Kanton Neuenburg	Zunahme der Erwerbstätigenquote von Müttern um 0.8%, wenn die Deckung des Betreuungsbedarfs um 1% erhöht wird.	
BAK Economics	2020	Volkswirtschaftliches Gesamtmmodell mit unzähligen Parametern	Bei einer deutlichen Reduktion der Betreuungskosten würde ein zusätzlicher Betreuungsplatz das Arbeitsvolumen um 46 Stellenprozent erhöhen.	
Krapf; Roth; Slotwinski	2020	Kanton Bern	Ausbau des Betreuungsangebots hatte keinen Effekt, wenn vor der Familiengründung das Haushaltseinkommen über dem Median lag. Für Familien unter dem Median, stieg der durch die Mutter verdiente Anteil durch die Reform.	
Schweizerische Arbeitskräfteerhebung SAKE	2020	Analyse des Bundesamts für Statistik BfS	29% der Mütter (jüngstes Kind unter 4 Jahren) sind teilzeiterwerbstätig oder inaktiv, weil geeignete Betreuungseinrichtungen für Kinder nicht verfügbar oder zu teuer sind. Kosten werden dabei als wichtigerer Grund angegeben.	
Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen SILC	2020	Analyse des Bundesamts für Statistik BfS	5,7% der Eltern mit Kindern im Alter von 12 Jahren und jünger geben an, dass sie zusätzliche Betreuung bräuchten. Sie nennen an erster Stelle finanzielle oder andere Gründe, weshalb sie diese aktuell nicht nachfragen.	
ProFamilia und Schweizerischer Verband der freien Berufe SVFB	2019	Befragungen	Erhöhtes und kostengünstigeres Angebot von externen Betreuungsplätzen erhöht die Erwerbstätigkeit von Frauen.	
INFRAS	2018	Haushaltsbefragung in Form eines Choice-Experiments	Die Berechnungen ergaben durchschnittliche Pensumserhöhungen von 1,4 bis 5,6 Stellenprozentpunkten bei allen Frauen mit Kindern im Alter von 0-4 Jahren. Am stärksten sind die Effekte des Preises und der Erreichbarkeit.	
Erhebung zu Familien und Generationen EFG	2018	Analyse des Bundesamts für Statistik BfS	Kinderbetreuungsmöglichkeiten beeinflussen Entscheid für ein Kind stark (57%). Personen mit Kindern nennen als Hauptgrund für ihre Nichterwerbstätigkeit das Fehlen von Kinderbetreuungsmöglichkeiten (5,5%) und dass es sich finanziell nicht lohnt, zu arbeiten (13%).	
Felfe et al.	2013	Verschiedene Gemeinden der Deutschschweiz	Eine Erhöhung der familienergänzenden Kinderbetreuung führte zu einem signifikanten Anstieg der Vollzeitarbeit bei Müttern.	
Stadelmann-Steffen	2007	Schweizer Mütter	Vor allem Erwerbstätigkeit von Müttern mit Bildungsabschluss Sek II steigt, bei niedrigem und hohem Bildungsabschluss variiert es nicht mit dem Betreuungsangebot.	
AUSLAND Nur ein Auszug; in der BSV-Analyse wird explizit als Vorbemerkung festgehalten: «Aus wissenschaftlicher Sicht sei darauf hingewiesen, dass es nur wenige ausländische Studien gibt, die keinen Einfluss des Betreuungsangebots auf die Erwerbstätigkeit von Müttern erkennen lassen.»				
Bousselin	2021	Luxemburg	Positive Zusammenhänge zwischen Betreuungsangebot und Erwerbstätigkeit von Müttern.	
Kleven, Landais, Posch, Steinhauer und Zweimüller	2021	Österreich	Substitutionseffekt, Erhöhung des Versorgungsgrades mit Kinderbetreuungsplätzen werde aufgrund der vorherrschenden sozialen Normen die mit Mutterschaft verbundenen Einkommenseinbussen kaum beheben.	
Andresen und Havnes	2019	Norwegen	Positive Zusammenhänge zwischen Betreuungsangebot und Erwerbstätigkeit von Müttern.	
Müller und Wrohlich	2019	Deutschland	Positive Effekte - Gesamtanstieg der Beschäftigung wird durch Anstieg der Teilzeitbeschäftigung erklärt, fast ausschliesslich von Müttern mit mittlerem Qualifikationsniveau.	
Carta und Rizzica	2018	Italien	Positive Zusammenhänge zwischen Betreuungsangebot und Erwerbstätigkeit von Müttern.	
Bauernschuster und Schlotter	2015	Deutschland	Schätzungen ergaben positive Effekte der institutionellen Kinderbetreuung auf die Erwerbstätigkeit von Müttern.	
Mahringer und Zulehner	2013	Österreich	Positive Zusammenhänge zwischen Betreuungsangebot und Erwerbstätigkeit von Müttern.	
Havnes und Mogstad	2011	Norwegen	Substitutionseffekt, insbesondere wenn Mütter bereits arbeiten, verdrängt eine neue subventionierte Kinderbetreuung bestehende informelle Betreuungsformen, die Anzahl angebotener Arbeitsstunden bleibt jedoch unverändert.	
Fitzpatrick	2010	USA, drei Bundesstaaten	Erhöhung der Einschulungsrate um etwa 14%, aber kaum Effekte auf das Arbeitsangebot der meisten Frauen.	
Lundin et al.	2008	Schweden	Ergebnisse zeigen eine Art Levelleffekt. Schon vor der analysierten Reform gab es jedoch ausgebaute, subventionierte Kinderbetreuungsangebote in Schweden. Die Einführung einer Obergrenze des Preises für Kinderbetreuung hatte dann kaum mehr einen Einfluss auf das Arbeitsangebot der Mütter.	

Fazit: Insgesamt zeigen die Ergebnisse auf, dass fehlende Betreuungsplätze und die Höhe der Kosten der verfügbaren Betreuungsplätze häufig als Grund für eine geringe oder sogar für den Verzicht auf Erwerbstätigkeit nach der Mutterschaft angegeben werden, vor allem bei Frauen mit einer mittleren Ausbildung. Der geplante Ausbau und die Vergünstigung des Angebots für die familienexterne Kinderbetreuung würde gemäss BSV sowohl den Aufbau einer zweiten Säule für Frauen verbessern wie auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Es gibt gemäss der Analyse also eine empirische Evidenz für die Korrelation zwischen günstigeren Angeboten in der familienexternen Kinderbetreuung und einer Erhöhung des Beschäftigungsgrades bei Müttern (gemäss Auswertung in der Schweiz 8:1, inkl. internationalen Analysen 14:4). Insbesondere zeigen demnach die Schweizer Untersuchungen einen Effekt auf – was höher zu gewichten ist, da auch gemäss BSV, Studien aus anderen Ländern aufgrund anderer Rahmenbedingungen nicht direkt auf die Schweiz übertragen werden können. Generell ist aber auch festzuhalten, dass der Einfluss des Betreuungsangebots auf die Erwerbstätigkeit von Eltern vielen Faktoren unterworfen ist und auch stark von persönlichen und gesellschaftlichen Präferenzen beeinflusst wird. Gemäss BSV sind die Kosten für die Betreuung (Kosteneffekt), die Verfügbarkeit von alternativen Betreuungsmöglichkeiten, sowie der bisherige Umfang an Erwerbstätigkeit, und die Tatsache, ob ein institutionelles Angebot bereits genutzt wird (Substitutionseffekt und Steuerbelastung) entscheidend. Die Auslegeordnung zeigt deutlich, dass die zurzeit medial grassierende Aussage, wonach durch die Vergünstigung der externen Familienbetreuung mit keinem Effekt auf den Beschäftigungsgrad von Müttern gerechnet werden könne (basierend auf einer Studie, welche darüber hinaus auf österreichischen Daten basiert) einseitig und entsprechend zu relativieren ist.

Weitere Schlussfolgerungen, siehe auch Papier des BSV: [Link](#)